

Evangelische Kirchengemeinde
Vöhringen / Bellenberg / Illerberg

LUTHER-BLÄTTLE

Februar / März / April 2010



Frohe Buße!

(von Pfarrer Jochen Teuffel)

Ein merkwürdiger Gruß am Anfang unseres neu benannten Luther-Blättle. Buße und Freude scheinen kaum zueinander zu passen, wenn wir an Bußgeld oder den Ausspruch „Das sollst du mir büßen“ denken. Und dennoch sind Buße und Freude Geschwister, sagt doch Jesus selbst: „So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.“ (Lukas 15,7)

Das griechische Wort, das im Deutschen gewöhnlich mit „Buße“ wiedergegeben wird, heißt *metanoia* und ist besser mit „Umkehr“ oder „Sinnesänderung“ zu übersetzen. Anstelle von „Buße tun“ muss es besser heißen „kehr um, besinn dich, komm heim“, so wie uns dies in der Geschichte vom verlorenen Sohn (Lukas 15) erzählt wird. Bei Buße und Umkehr geht es also nicht darum, menschliches Leben schlecht zu reden oder Menschen kleinzumachen, sondern das eigene Leben neu auf den dreieinigen Gott auszurichten.

Mit Aschermittwoch beginnt die vierzigtägige Bußzeit in der Kirche. Am *Lutherischen Theologischen Seminar* in Hongkong wird im Gottesdienst den Studierenden und Lehrenden ein Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet und mit den Worte versehen: „Gedenke, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“

Man bietet der tödlichen Wahrheit die blanke Stirn. Erschrockenheit, und doch werfen einen diese Worte nicht in den Abgrund. In diesem Augenblick tut sich vielmehr ein Weg auf – der Passionsweg Jesu: Ihm nach auf dem Weg vom Tod zum Leben. Beim Kreuzweg mit den 14 Stationen hieß es dann, das schwere Kreuz auf den eigenen Schultern zum Tao Fong Shan hinaufzutragen. Und schließlich durfte ich am Gründonnerstag Studierenden im Gottesdienst die Füße waschen. „*Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe,*“ sagt Jesus zu seinen Jüngern. (Johannes 13,15).

Für manche mögen solche Bußübungen befremdlich klingen. Aber ich kann versichern, dass damit Leib und Seele auf wunderbare Weise in das Evangelium hineingezogen werden. Wer den Passionsweg geht, wird Ostern, die Auferstehung Jesu Christi, als Lebensgabe neu begreifen. Die Buße ist die Umkehr vom Tod zum Leben. Wer Jesus nachfolgt, kommt mit seinem eigenen Leben nach Hause.

In diesem Sinne „frohe Buße“ oder noch besser „lebensfrohe Buße!“

Euer

Interview mit Dr. Helmut Haas

Frau Chrissi Hornik war für das Luther-Blättle unterwegs und hat mit dem Vertrauensmann des Kirchenvorstandes, Dr. Helmut Haas, ein Interview geführt, damit Sie ihn etwas besser kennen lernen.

Herr Dr. Helmut Haas, 55 Jahre alt, verheiratet, drei Söhne, ist in unserer Gemeinde Vertrauensmann des Kirchenvorstandes, dem er seit 1988 angehört. Zu seinen Aufgaben gehören Repräsentation bei öffentlichen Anlässen, Festlegung der KV-Tagesordnung mit Herrn Pfarrer Teuffel, und er ist Ansprechpartner für alles. Außerdem hält er ca. vierteljährlich als Lektor den Predigtgottesdienst.

CHRISSI: Warum haben Sie sich für den Kirchenvorstand aufstellen lassen?

H. HAAS: Weil ich so als Christ und Kirchenmitglied eine Möglichkeit sehe, aktiv in der Kirche mitzuarbeiten.

CHRISSI: Was schätzen Sie an der Arbeit als Vertrauensmann des Kirchenvorstandes am meisten?

H. HAAS: Am interessantesten finde ich die Möglichkeit neben der Verwaltungsarbeit auch geistliche Akzente zu setzen.

CHRISSI: Sie sprachen von geistlichen Akzenten. Wann sind Sie das erste Mal mit Jesus in Berührung gekommen?

H. HAAS: Ich bin in einem christlichen Elternhaus groß geworden. Als junger Erwachsener begann ich dann eine persönliche Beziehung zu ihm aufzubauen.

CHRISSI: Was bedeutet für Sie Ostern?



H. HAAS:

Durch Jesu Tod und Auferstehung wurde diese persönliche Beziehung erst möglich. Und zwar zu einem lebendigen, persönlichen Gott, der Anteil an meinem Leben nimmt und nicht zu einem abstrakten Wesen, das über allem schwebt, sich eigentlich nicht für uns interessiert, aber an allem schuld ist.

CHRISSI: Welche Person außer Jesus fasziniert Sie und warum?

H. HAAS: Der Apostel Paulus. Weil er in jeder Lebenssituation Gott vertraut hat und frei von seinem Glauben sprach.

CHRISSI: Nun zu Ihnen persönlich: Welche Eigenschaft schätzen Sie an sich am meisten?

H. HAAS: Meine Fähigkeit, analytisch zu denken.

CHRISSI: Welches Buch lesen sie gerade?

H. HAAS: „Der christliche Glaube – eine evangelische Orientierung“ vom ehemaligen Ratsvorsitzenden der EKD Wolfgang Huber.

CHRISSI: Was ist Ihr Lieblingsspiel?

H. HAAS: Gerne spiele ich „Siedler von Catan“

CHRISSI: Was ist Ihr Lieblingsgesprächsthema?

H. HAAS: Übers Mountainbiken unterhalte ich mich sehr gerne.

CHRISSI: Apropos mountain-bike. Was sind außer Fahrrad fahren noch ihre Hobbies?

H. HAAS: Fotografieren und Ski fahren

CHRISSI: Womit kann man sie jagen?

H. HAAS: Mit Rosenkohl

CHRISSI: Wissen Sie spontan Ihren Konfirmationsspruch?

H. HAAS: Ja. Es ist der Psalm 32,8: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst. Ich will dich mit meinen Augen leiten.

CHRISSI: Vielen Dank für das Gespräch!

Mitarbeiterfest – mal was Neues?!

(von Anja Halle)

„Wer ist denn das?“ – „Kennst du die?“ – „Den hab ich ja noch nie gesehen“ – wie gut, dass es Mitarbeiterfeste gibt, an denen sich Leute treffen, die sich sonst nie treffen, oder vielleicht nur selten.

Ja, Mitarbeiterfest kennen wir, gibt's jedes Jahr zur Adventszeit – mögen Sie vielleicht denken. Aber weit gefehlt. Einmal ganz anders. Etwas Neues ausprobieren hatte sich der



Kirchenvorstand überlegt. Schon der Termin war ein anderer. Statt die Adventszeit noch mehr auszureizen, war das Fest dieses Jahr am 15. Januar 2010. Alle, die in unserer Kirchengemeinde mitarbeiten, waren eingeladen zu einem Abend, an dem sie mal nicht mitarbeiten mussten, sondern einfach nur ein paar schöne

Stunden verbringen durften. Und es war toll, wie viele gekommen sind. Der große Saal im Gemeindehaus war voll – über 100 Anmeldungen gab es.



Beim Sektempfang war Zeit und Möglichkeit genug, mal so zu schauen, wer wer ist, wer wo sitzt, und sich zu freuen auf das was kommt. Und was kam? Ein schönes Buffet mit Braten, Salaten, Gemüse, Kartoffelgratin, Spätzle... na ja, halt mit allem, was gerne gegessen wird. Nach der Begrüßung von Jochen Teuffel wurde das Buffet eröffnet. Und trotz der über 100 Personen (das Buffet war im kleinen Saal aufgebaut) kam es nicht zur „Schlacht am warmen Buffet“. Im Gegenteil, das Warten in der

Schlange ist doch einer der besten Plätze, sich zu unterhalten! Dass der



kleine Saal ziemlich schnell die Temperatur einer finnischen Dampfsauna erreichte, schien dabei niemand so wirklich zu stören.



Eine visuelle Überraschung wurde für diesen Abend auch noch angekündigt. Als gegen 20.30 Uhr der größte

Hunger gestillt war, stieg die Spannung. Irgendwann ging das Licht aus und der Spot auf der Bühne an. Und dann war's raus: die Mädchentanzgruppe des SCV führten zwei Tänze vor und ließen sich auch um eine Zugabe nicht lange bitten.



Beim Nachtischbuffet galt die Devise: Qualität statt Quantität. Denn von diesen guten Nachtischen wären bestimmt noch mehr Schüsseln leer gekratzt worden.

Bei einem Gläschen Wein, Bier, Apfelschorle, Wasser... klang der Abend gemütlich aus. Und das Ausklingen dauerte bis nach 23.00 Uhr.

Vielen Dank

an den Kirchenvorstand für die tolle Idee und an alle, ohne die das Fest kein Fest geworden wäre.

Lasset uns gemeinsam, lasset uns gemeinsam
singen, loben, danken dem Herrn.

Lasst es uns gemeinsam tun:
singen, loben, danken dem Herrn.

Evangelisches Kinderhaus

Arche



„Handeln ist lauter als Reden“

- Japan. Sprichwort -

(von Martina Hannes)

Mit unseren Vorschulkindern starteten wir im Oktober 2009 das Projekt „Giraffenclub“, ein Projekt zur gewaltfreien Konfliktbewältigung. Durch dieses Projekt führt eine Giraffe als Handpuppe.

Es wurde eine **Giraffe** ausgewählt

- Weil die Giraffe ein **sehr sehr großes Herz** (11kg) und damit die **besten Voraussetzungen** für Mitgefühl besitzt.
- Weil sie große **Ohren** hat und dahinter Knochenhöcker. Dadurch kann sie sehr gut **wahrnehmen**, was um sie herum passiert.
- Weil sie einen langen **Hals** hat. Dadurch kann sie **vorausschauend handeln**.
- Weil sie sich mit ihren **langen Beinen** rechtzeitig **in Sicherheit bringen kann**, damit sie keinem Kampf ausgesetzt ist, der sie verletzen könnte.
- Weil sie als **Vegetarierin** ein sehr **friedliebendes** Tier ist. Kein Lebewesen wird durch sie verletzt oder getötet.
- Weil ihr **dichtes Fell** ihr hilft, kleine Piesackereien mit **Gelassenheit** zu begegnen, sie muss **nicht impulsiv** reagieren. Sie kann Ärger steuern.

Begleitet wird die Giraffe von ihrem Freund, dem „**Ärgerdrache**“. Dieser erlebt immer wieder unangenehme Gefühle und die Giraffe zeigt ihm Möglichkeiten, wie er gewaltfrei damit umgehen kann.

Das Projekt Gewaltprävention gliedert sich in einen Grundkurs und einen Vertiefungskurs.

Im **Grundkurs** soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigenen Gefühle und die der anderen zu erfahren und auf vielfältige Weise auszuleben.

Wer die Gefühle von sich wahrnimmt und benennen kann und die Gefühle des Anderen erkennt, der kann mit sich und den anderen vor allem in schwierigen Situationen gut umgehen.

Wer Gefühle ausdrücken, statt unterdrücken, oder ausagieren kann, hat außerdem den Kopf frei und ist fit für die Bewältigung anderer Aufgaben.

Im Giraffenclub beschäftigen wir uns intensiv mit den vier Gefühlen:

ANGST

WUT

TRAUER

FREUDE

Außerdem werden wir die „Giraffensprache“ lernen.

Merkmale der Giraffensprache:

- Ich sage dem anderen, was mich stört, ohne ihn zu beleidigen.
- Ich sage, was ich fühle.
- Ich sage deutlich, was ich wünsche. Ich formuliere eine Bitte oder einen Wunsch.

Im **Vertiefungskurs** lernen die Kinder, sich in andere Menschen hinein zu versetzen und die Perspektive des Anderen beim Lösen von schwierigen Alltagssituationen mit ein zu beziehen. Gesucht wird nach fairen Lösungen für alle Beteiligten. Nicht immer kinderleicht!!

Deshalb lehren wir Kindern auch konkrete Schritte, wie sie ihre spontanen Impulse und ihren Ärger steuern können.

Ein Leben ohne Konflikte wird nicht möglich sein. Auch bei uns im Kinderhaus wird es immer wieder vorkommen, dass Kinder unterschiedliche Bedürfnisse aushandeln müssen.

Irgendwann kippt das Spiel in Streit und die Kinder wenden zunehmend Gewalt an, in verbaler Form (z.B. Ausdrücke) oder in körperlicher Form (schlagen, beißen, kratzen).

Strategien zur gewaltfreien Bewältigung von Konflikten werden im Kindesalter verankert und wirken sich auf das spätere Lern- und Arbeitsklima aus.

Diese Erkenntnisse wurden im Team gemeinsam mit einer Fachreferentin in einer gemeinsamen Fortbildung erarbeitet. Außerdem haben 2 Kolleginnen an einer intensiven mehrtägigen Fortbildung dieses Projekt vertieft.

All dies machte uns Mut, den „Giraffenclub“ in diesem Jahr mit unseren Vorschulkindern zu durchzuführen.

*Wenn Menschen sich streiten
und Affen nur gaffen,
können Giraffen es schaffen,
den Streit zu klären
im Fairen.*

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.



4.000 einzigartige Frauen und Männer

finden in Werkstätten für behinderte Menschen berufliche Anerkennung und einen Platz in der Mitte der Gesellschaft. Die Werkstätten bieten Arbeitsplätze, die an die Bedürfnisse eines jeden einzelnen angepasst sind. Durch pädagogische, therapeutische, medizinische und pflegerische

Spendenkonto:

Konto-Nr. 5 222 222, Evang. Kreditgenossenschaft eG, BLZ 520 604 10, Stichwort: Frühjahrssammlung 2010

Spendenhotline: 5 € oder 10 € mit einem Anruf unter der Nummer **0900 11 21 21 0** (für den Anrufer gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Es liegen in diesem Heft auch Überweisungsformulare bei.

Monatsspruch März

Es gibt keine größere Liebe,
als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Johannes 15,13

Leistungen werden die Beschäftigten speziell gefördert und unterstützt.

Für die Angebote für Menschen mit Behinderung und alle anderen diakonischen Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2010 um Ihre Unterstützung.

20% der Spenden verbleiben direkt in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

45% der Spenden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon werden auch die Informationsmaterialien für die Kirchengemeinden und die notwendigen Materialien für die Durchführung der Sammlung finanziert (max. 10% des Gesamtspendenaufkommens).

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herrn Siegfried Wanner, Tel.: 0911/9354-424



In loser Folge wollen wir Ihnen das Diakonische Werk Neu-Ulm vorstellen. Die Artikel wurden von Herrn Pfarrer Erstling zusammen mit Frau Bayer vom DW Neu-Ulm erstellt.

Bezirks- und Geschäftsstelle

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. in unserem Dekanatsbezirk wurde 1963 gegründet. Ausschlaggebend für die Gründung waren die Einführung des Bundessozialhilfegesetzes und die Errichtung einer diakonischen Bezirksstelle der bayerischen Diakonie für das Dekanat Neu-Ulm. Als geschäftsführender Sozialpädagoge wurde damals Herr Horst Grosse eingestellt. Zu seinem Aufgabenschwerpunkt gehörte die „Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit“ später kamen Vormundschaften dazu.

Zweck

Das Diakonische Werk dient unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecken. Es fördert das diakonische Bewusstsein in den Gemeinden und setzt Schwerpunkte sozialer Arbeit dort, wo Bedürfnisse bestehen. Das Diakonische Werk ist bemüht vorbeugend zu helfen, wo Menschen der Betreuung, Aufklärung, des Rates und der Hilfe bedürfen.

Das Diakonische Werk im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk e.V. ist als Verein organisiert mit einem geschäftsführenden Vorstand: 1. Vorsitzende Dekanin G. Burmann, 2. Vorsitzende Sigrun Rose (Dipl. Soz. Päd. (BA)) und einem kontrollieren-

den Verwaltungsrat: 1. Vorsitzender Dr. B. Münzenberg (Amtsgerichtsdirektor), 2. Vorsitzender D. Steger (Kirchenoberverwaltungsrat i.R.) sowie den Beisitzern: R. Bitterroff (Bürgermeister i.R.), St. Berlin (Pfarrer, Diakoniebeauftragte/r des Pfarrkapitels) und I. Köppler.

Unsere Mitglieder sind in erster Linie die Kirchengemeinden im Dekanat Neu-Ulm, außerdem haben wir 3 natürliche Personen als Mitglied. Sitz des Vereins ist Neu-Ulm. In der Eckstraße 25 in Neu-Ulm befindet sich die Geschäfts- und Bezirksstelle, die die verschiedenen Einrichtungen mit ihren rund 150 Mitarbeiter/-innen (in Voll-, Teilzeit und als Aushilfen) verwaltet und lenkt. Der Jahresumsatz liegt bei ca. 3,8 Millionen Euro.

Die Aufgaben der Bezirksstelle sind: Vertretung der bayerischen Diakonie im Dekanat Neu-Ulm, Vertretung der Diakonie in allen kirchlichen und öffentlichen Gremien und Ansprechpartner für Kirchengemeinden und Diakonievereine sowie der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit.

(Fortsetzung folgt!)

Diakonie-Hotline: 0731-704780



Wie sollen wir den Sonntagsgottesdienst in Zukunft feiern?

(von Pfarrer Jochen Teuffel)

Unter dieser Fragestellung finden

**zwei Gemeindeabende
am Donnerstag, 25. Februar
und Dienstag, 16. März
jeweils um 19 Uhr**

im Evangelischen Gemeindehaus in Vöhringen statt. Am ersten Abend werden wir uns mit den verschiedenen Formen in unserem Evangelischen Gesangbuch, der Grundform G 1 (Nr. 679) und dem Predigtgottesdienst G 2 (Nr. 680), vertraut ma-

chen. Der zweite Abend soll dazu dienen, einen einheitlichen Ablauf festzulegen, in dem sich die Gemeinde wiederfinden kann. Nach Ostern soll die neue Gottesdienstform durch einen Beschluss des Kirchenvorstandes bei uns eingeführt werden. Gottesdienste werden nicht vom Pfarrer gehalten, sondern von der Gemeinde gefeiert. Wir hoffen daher, dass alle, denen der Gottesdienst am Herzen liegt, an den beiden Gemeindeabenden teilnehmen.

Ein Orgelkonzert als Geschenk

(aus der Kirchengemeinde)

Im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums der Landeskirche waren seit Oktober 2008 Geschenkpakete unterwegs in den bayerischen Kirchengemeinden. Jede Kirchengemeinde entnahm ein Geschenk und fügte ein eigenes hinzu. Dann wurde das Paket an die nächste Gemeinde quer durch Bayern versandt.

Am 2. August 2009 war eines der Pakete in unserer Gemeinde eingetroffen und im Sonntagsgottesdienst geöffnet worden. Unsere Gemeinde

hat aus den zwölf Geschenken einen Gutschein für ein Orgelkonzert mit **Dekanatskantor Michael Roth** aus Neumarkt/Oberpfalz ausgewählt.

Dieses Konzert findet nun statt am
**Sonntag, 14. März 2010,
17.00 Uhr**

in unserer Martin-Luther-Kirche.

Das ausführliche Programm können Sie zeitnah dem Schaukasten entnehmen.

Monatspruch Februar

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden.

Darum mache ich dir zur Pflicht:

Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder,
der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

5. Mose 15,11

Osterfest

Christus spricht: Ich war tot, und siehe,
ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1,18

In den Fluss steigen

(nach Anton Rotzetter)

Wann bin ich getauft worden? Jajaja,
das Wasser übers Köpfchen, der
kleine Schreihals damals, die nervö-
sen Eltern, der routinierte Taufspen-
der, das alles lass liegen im Glauben.
Gefragt ist deine Erwachsenentaufe
in der Nachfolge Jesu. Du warst noch
nicht mit dem Herrn im Jordan, hast
Johannes noch nicht an dich heran-
gelassen? Hörst also keine Stimmen
vom Himmel? Dann steig in den
Fluss.

Und wozu in den Fluss? Warum ge-
rade hier? „Wie ein Ozean ist das All,
alles ist in Fluss und gegenseitiger
Berührung. An einem Ende verur-
sachst du eine Bewegung, und am
anderen Ende der Welt schallt es
wider“ (Fjodor Dostojewskij).

So verbunden mit Gott und der Welt,
bis zum Hals eingetaucht ins Leben-
dige, so hat Gott Gefallen. An uns?
Ja, auch an uns, die wir auf Christus
getauft sind, auf seinen Tod.

"Ein Flussbett will ich sein
empfänglich für das Wasser der Güte
Ein Flussbett für Dich, Heiliger Geist"

Kirchenmusik

(von Dr. Helmut Schüttlöffel)

An den Sonntagen

am 07. Februar 2010, am 07. März 2010 und am 21. März 2010,
wird **Frau Stephanie Gröger-Fendt** Geistliche Lieder und Arien
zur musikalischen Umrahmung der Gottesdienste singen.

Vorgesehen sind u.a. am 07. Februar die Arie „*Mein gläubiges Herz*“ aus der
Kantate BWV 68 von J.S. Bach
und ebenfalls von Bach am 7. März aus der Matthäuspassion „*Ich will Dir mein
Herze schenken*“.

Am 21. März erklingt die Solokantate „*Singet dem Herrn ein neues Lied*“ von
Dietrich Buxtehude.

In dieser Kantate wird uns Michael Schletz mit seiner Geige begleiten.

Neben diesen Werken werden noch zum Evangelium/Epistel passende
Geistliche Lieder und Musikstücke erklingen.

Gottesdienste in der Martin-Luther-Kirche

Sonntag, 7. Februar (Sexagesimae) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 14. Februar (Estomihi) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 21. Februar (Invokavit) 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor
Sonntag, 28. Februar (Reminiszer) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 07. März (Okuli) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 14. März (Lätare) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 21. März (Judika) 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 28. März (Palmsonntag) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Gründonnerstag, 01. April 19.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Karfreitag, 02. April 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor
Ostersonntag, 04. April 5.30 Uhr	Auferstehungsfeier
Ostersonntag, 04. April 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor gleichzeitig Kindergottes- dienst
Sonntag, 11. April (1. Sonntag nach Ostern) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 18. April (2. Sonntag nach Ostern) 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 25. April (3. Sonntag nach Ostern) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 02. Mai (4. Sonntag nach Ostern) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Gottesdienst im Caritas-Centrum Vöhringen

Mittwoch, 30. März 14.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
----------------------------------------	------------------------

Gottesdienste in Bellenberg

Sonntag, 14. Februar (Estomihi) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 28. Februar (Reminiszere) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 14. März (Lätare) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 28. März (Palmsonntag) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Karfreitag, 02. April 14.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Ostermontag, 05. April 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 11. April (1. Sonntag nach Ostern) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 25. April (3. Sonntag nach Ostern) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Gottesdienst in Illerberg

Ostermontag, 05. April 11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
--------------------------------------------	------------------------

Krabbelgottesdienste

- Sonntag, 07. Februar 2010**
11.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche
- Sonntag, 28. März 2010**
11.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche
- Sonntag, 02. Mai 2010**
11.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Auf der Suche nach Weihnachten

(von Leonie und Lisa Negretti)

In unserem letzten Jugendgottesdienst haben wir uns auf die Suche nach der wirklichen Bedeutung von Weihnachten gemacht. Heißt Weihnachten wirklich nur noch möglichst viele Geschenke bekommen und verschenken? Wir öffneten ein riesiges Paket. Es war leer. Das Einzige was wir fanden waren nichts sagende Buchstaben wie XI auf den Außenseiten. Was sollen die denn bedeuten? Wir fanden heraus, dass es alles Abkürzungen für Jesus Christus sind. Der Absender unseres Päckchens war also Gott selber. So haben wir die Antwort gefunden. An Weihnachten macht Gott uns das größtmögliche Geschenk. Er schenkt uns ein neues Leben. Ein Leben an seiner Seite. Damit wir alle an dem neuen Leben teilhaben können, durfte jeder der wollte durch das Paket durchlaufen. Nun musst keiner mehr nach Weihnachten suchen. Wir haben es alle gefunden.



ACHTUNG: Das JuGo-Team sucht Verstärkung.

In einem Jugendgottesdienst gibt es viel zu machen. Welches Thema soll der JuGo haben? Wie kann man das umsetzen? Welche Lieder wollen wir singen? Wie soll der Ablauf aussehen? Es gibt eine Menge zu tun.

Darum laden wir euch herzlich ein mitzumachen. Jeder ist willkommen. Egal ob ihr mitsingen, mitspielen, mit gestalten oder vielleicht auch einfach mal

eine Fürbitte schreiben oder vorlesen wollt. Wer Lust und Interesse hat bitte einfach bei uns melden. Schickt uns eine E-Mail mit eurem Namen und Telefonnummer an:

leonie.negretti@t-online.de oder
lisa.negretti@t-online.de

Jetzt noch einen kleinen Hinweis für euch:

Der nächste JuGo findet am 20. Juni 2010 statt.

Wir laden euch herzlich dazu ein und freuen uns auf euch.

Euer JuGo-Teamungsteam

Am Ende klang der JuGo wieder gemütlich bei kleinen Knabbereien und Getränken aus.

<http://www.evangelisch-kirche-voehringen.de>

Ihre Kirchengemeinde im Internet

Was - Wann - Wo

Treffpunkt im Vöhringer Gemeindehaus:

Frauenkreis:	am Dienstag, 06. April 2010	19.45 Uhr
	am Dienstag, 04. Mai 2010	19.45 Uhr
Seniorenkreis:	am Donnerstag, 04. Febr. 2010	14.30 Uhr
	am Donnerstag, 04 März 2010	14.30 Uhr
	am Donnerstag, 08. April 2010	14.30 Uhr
	am Donnerstag, 06. Mai 2010	14.30 Uhr
Kirchenchorprobe:	jeden Mittwoch (nicht während der Schulferien)	20.00 Uhr

Treffpunkt im Luthersaal (Eingang Kirchturm)

Jungschar:	am Mittwoch, 13. + 27. Januar	jeweils von 17.00 Uhr – 18.15 Uhr
	am Mittwoch, 10. + 24. Februar	
	am Mittwoch, 10. + 24. März	
	am Mittwoch, 14. + 28. April	
	am Mittwoch, 12. Mai	

Begegnung bei Familie Halle, Vöhringen, Pfälzer Strasse 16

Hauskreis	am Donnerstag, 11. Febr. 2010	19.45 Uhr
	am Donnerstag, 11. März 2010	19.45 Uhr
	am Donnerstag, 25. März 2010	19.45 Uhr
	am Donnerstag, 22. April 2010	19.45 Uhr

Weltgebetstag:

Vöhringen: Einführung und Info-Abend am Dienstag, 9. Februar 2010 um 19.00 Uhr im Josef-Cardijn-Haus

Gottesdienst am Freitag, 5. März 2010 um 19.00 Uhr in der St. Michaelskirche

Bellenberg: Weltgebetstagsfest am Dienstag, 23. Februar 2010 um 19.00 Uhr im Pfarrsaal der katholischen Kirche

Gottesdienst am Freitag, 5. März 2010 um 19.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus

„Der Herr ist auferstanden“

Nach der Auferstehungsfeier am Ostermorgen sind Sie herzlich zum **Osterfrühstück** ins Gemeindehaus eingeladen.



Ökumenisches Abendgebet

Mittwoch, 14. April 2010
19.30 Uhr in St. Michael
Gestaltet von der Gruppe Crescendo

Bitte vormerken

Am Samstag, 12. Juni 2010
gibt es bei uns in der Martin-Luther-Kirche ein gemeinsames Konzert mit **Crescendo und For Heaven`s Sake.**

Vortrag und Information

Am **4. Mai 2010 um 19.45 Uhr** informiert im Evangelischen Gemeindehaus

Herr Dr. Stefan Plöger
(Leiter der Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm)



TelefonSeelsorge

über Inhalte und Ziele sowie Möglichkeiten der Ausbildung und Mitarbeit in seiner Einrichtung. Die gesamte Kirchengemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Glückwunsch

Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern, die im Februar, März und April 2010 Geburtstag feiern, alles Gute und Gottes Segen.



Monatsspruch April

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.

Epheser 1,18

Aktuelles aus unseren Kirchenbüchern

Das Sakrament der Taufe erhielten:

Haas, Lisa	Vöhringen
Janisch, Maxine	Bellenberg
Ihle, Noah	Vöhringen-Illerberg
Kast, Kira	Vöhringen

*Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.*

Psalm 91,11.12

Verstorben sind und kirchlich beerdigt wurden.

Mayer, Hildegard	86 Jahre	Vöhringen
Maier-Kunft, Sieglinde	64 Jahre	Vöhringen-Illerberg

*Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir,
dass wir auch mit ihm leben werden.*

Römer 6,8

Kirchenbücher - Rückblick auf das Jahr 2009

Taufen:

14 Kinder und ein Jugendlicher aus unserem Gemeindegebiet wurden getauft.

Konfirmation:

20 Konfirmandinnen und 9 Konfirmanden feierten ihre Konfirmation.

Trauungen:

Vier Ehepaare wurden in der Martin-Luther-Kirche getraut.

Ein Ehepaar wurde in der kath. St. Michaelskirche mit Beteiligung unseres Pfarrers Herrn Teuffel getraut.

Zwei Ehepaare aus unserem Gemeindegebiet wurden an anderen Orten getraut.

Beerdigungen:

23 Gemeindeglieder sind verstorben und wurden in Vöhringen kirchlich beerdigt.

Kircheneintritte – Kirchenaustritte:

Gegenüber 14 Austrittserklärungen konnten wir 1 Person in unsere Evangelische Kirche aufnehmen.

Damit ihr Hoffnung habt.



2. Ökumenischer Kirchentag

München 12.–16. Mai 2010

Wir freuen uns auf Sie

Herzlich willkommen beim 2. Ökumenischen Kirchentag 2010. Vom 12. bis 16. Mai 2010 treffen sich Christen aus Deutschland und der Welt in München, um dort gemeinsam ihren Glauben zu feiern, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Eine Stadt. Fünf Tage, mehr als 100.000 Teilnehmer, das ist Kirchentag! Aber das ist nicht einfach ein Kirchentag – das ist der zweite ökumenische Kirchentag. Ein Miteinander der Konfessionen, ein Fest des Glaubens – das soll er werden. In Diskussionsrunden, in unzähligen Gottesdiensten, in Foren, in Kleinkunst und vielem mehr können wir Gemeinschaft erleben und gemeinsam gestalten. Die Atmosphäre eines

Kirchentages ist unbeschreiblich. Man muss es erlebt haben.

Das Evangelische Jugendwerk Dillingen/Neu-Ulm bietet eine Fahrt zum Kirchentag an. Es dürfen sich auch gerne Erwachsene und auch ältere Menschen anschließen.

Es besteht die Möglichkeit, im Gemeinschaftsquartier oder auch in einem Privatquartier zu übernachten. Wichtig ist der Anmeldeschluss: Bereits am 1. März 2010 an das Jugendwerk.

Worauf noch warten?

Anmeldeflyer liegen am Schriftenstand aus.

Oder anfordern unter
09071-794107

Oder
dillingen@evangelische-jugend.info

Panamericana – Traumstraße der Welt

Mit dem Motorrad von Alaska bis Feuerland

Der neue **Pfarrer Martin Richter aus Senden-Wullenstetten** hält einen Vortrag mit einer Diashow in Überblendtechnik.

Wo? Senden – Paul-Gerhard-Haus
(neben der evangelischen Kirche)

Wann? Mittwoch, 27. Januar 2010 19.30 Uhr
Teil 1: Alaska – Panama

Mittwoch, 10. Februar 2010 19.30 Uhr
Teil 2: Kolumbien – Feuerland

Eintritt ist frei. – Spenden für Chile sind erwünscht.



Alles, was Atem hat, lobe Gott

Weltgebetstag am 5. März 2010
Liturgie aus Kamerun

Aus dem zentralafrikanischen Land Kamerun kommt die Gottesdienst-Liturgie zum Weltgebetstag 2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Sa-



vanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20%) oder Französisch (80%). Fast 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50% sind christlich geprägt, 40% gehören animistischen Naturreligionen an, 20% sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische

Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land.

Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79% Lesen und Schreiben gelernt, aber wer gut ausgebildet ist, sucht seine Chance im Ausland – nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, wo Frauen ihre Produkte als „Bayam-Sellam“ vermarkten und junge Männer mit Mopedtaxi versuchen, Geld zu verdienen, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit.

Alles, was Atem hat, lobe Gott?

Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft wohl wenig. Aber darum geht es den Weltgebetstagsfrauen ja auch gar nicht. Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich freuen aus tiefstem Herzen über alle Probleme hinweg, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

(Renate Kirsch)



14. Vöhringer Abend des Evangelischen Bildungswerkes Neu-Ulm (EBW)

Das menschliche Leben als fröhliche Schule

Philipp Melanchthon –
Bildungsexperte der Reformation

Vortrag und Gespräch

Er steht als Reformator an Luthers Seite. Er gilt als Diplomat, der in den Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts den Ausgleich gesucht hat. „Lehrer Deutschlands“ wird er genannt. Philipp Melanchthon hat Bildungsinstitutionen eingeleitet, die bis

heute nachhaltig sind. Bildung und Glaube gehören in seinem ganzheitlichen Bildungsverständnis zusammen. Im Jahr 2010 erinnern wir uns an den 450. Todestag des Vordenkers in Sachen Bildung.

Referent: Dr. Jens Colditz, Kirchenrat
Theologischer Leiter der AEEB, München
Termin: Montag, 15. März 2010, 20.00 Uhr
Ort: Evangelisches Gemeindehaus



15. Vöhringer Abend des Evangelischen Bildungswerkes Neu-Ulm (EBW)

Die Auferstehung von Jesus Christus
aus der Sicht eines Historikers

Vortrag und Diskussion

Die Auferstehung von Jesus Christus ist der Grund des christlichen Glaubens und der christlichen Hoffnung. Im Gedenken an diese Auferstehung feiern die Christen weltweit jedes Jahr das Osterfest und in jeder Woche den Sonntag.

Geschichte nicht durch Versuche wiederholbar ist, arbeiten Historiker nicht wie Naturwissenschaftler, sondern wie Juristen. Sie rekonstruieren vergangene Ereignisse auf Grund von Quellen, Indizien und Zeugnisaussagen; sie führen also einen "Indizienprozess".

Was kann ein Historiker über die Auferstehung von Jesus sagen? Da

Der Vortragende wird uns einen solchen Indizienprozess aufzeigen.

Referent: Dr. Jürgen Spieß, Althistoriker, Marburg
Termin: Montag, 3. Mai 2010, 20.00 Uhr
Ort: Evangelisches Gemeindehaus

Evangelische Frauen des 20. Jahrhunderts in Bayern



fromm- politisch- unbequem

Eine Wanderausstellung
der Frauengleichstellungsstelle
der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern

Veranstaltet und betreut vom **Dekanatsfrauenteam** findet vom **19. – 28. Februar** eine Wanderausstellung der Frauengleichstellungsstelle der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern statt. Die Ausstellung stellt **Biografien von evangelischen Frauen im 20. Jahrhundert** vor, die glaubensstark und engagiert Widerstände überwunden haben und mutig eigene Wege gegangen sind. – Zum Besuch dieser nicht alltäglichen Ausstellung wird herzlich eingeladen.

Die **Eröffnung** findet am **Freitag, dem 19. Februar um 18.30 Uhr** statt.

Dekanatsgebäude Neu-Ulm
Petrusplatz 8
Öffnungszeiten:
Mo – Sa 8.00 – 16.00 Uhr
So 11.00 – 16.00 Uhr

Dekanatsfrauenbeauftragte und Stellvertreterinnen
Dagmar Völskow, Dorothee Rabenstein,
Renate Kumpf, Karin Frey, Isolde Gatty

Evangelische Stadtbücherei

(von Elke Friedrich)



Liebe Leser,

die Weihnachtsbücher sind gelesen, der Garten liegt noch im Winterschlaf. Zeit für neue Bücher aus Ihrer Evangelischen Bücherei! Wir haben für nahezu jeden Geschmack und jede Altersstufe etwas zu bieten. Hier eine Auswahl für die Familie:

1. Hub, Ulrich:

„An der Arche um Acht“

Mit Illustrationen

– ab ca. 8 Jahren

Signatur: Ju 1 / Hub

Zwei von jeder Tierart! Ein unmissverständliches Gebot für Noahs Arche. Was aber, wenn man im Moment der Ticketvergabe zwar zu zweit ist, jedoch einen weiteren kleinen Freund besitzt? Zwei Pinguine zeigen sich in dieser unkonventionellen Arche-Geschichte solidarisch und schmuggeln einen Freund an Bord. – Es folgt die Sintflut aus Sicht der 3 Pinguine und einer gestressten Taube, ihres Zeichens Noahs Assistent.

Bei aller Komik werden wichtige Fragen zu theologischen Themen aufgeworfen. Über Nächstenliebe, Glauben und Nicht-Glauben, Moral, Sünde und Gottes Liebe zu den Menschen wird in amüsanten Dialogen laut nachgedacht.

2. Wilde, Charlotte:

„Apollonia Cox“

Im Auge des Taifuns

– ab ca. 12 Jahren

Signatur: Ju 2 / Wild

Alle reden vom Wetter. Auch der Böse in diesem Buch, dem es nur um Geld und Macht geht. Dafür ist ihm

jedes Mittel recht, selbst eine Sintflut oder ein Tsunami. Um das Wetter steuern zu können, hat er die Eltern von Apollonia Cox entführt, die Experten auf diesem Gebiet sind. Nur Apollonia ist entkommen und kann als einzige mit Hilfe von Wettergeistern ein Unglück verhindern.

Aktuelles Thema, mutige Heldin, viel Witz und Fantasie, von der Autorin spannend in Szene gesetzt.

3. Murail, Marie-Aude:

„Simpel“

Signatur: Ju 3 / Mura

Der 17-jährige Colbert zieht mit seinem älteren, geistig behinderten Bruder Simpel in eine Pariser Studenten-WG. Die Mutter ist bereits gestorben und der Vater auf seine neue Beziehung konzentriert und darauf aus, Simpel in ein Heim zu stecken. Das will Colbert verhindern und übernimmt die Verantwortung für seinen Bruder. Das gemeinsame Leben in der WG gestaltet sich aber schwierig.

Die Geschichte der beiden Brüder ist humorvoll und temporeich, und sie geht märchenhaft gut aus. Die Autorin erzählt lebensnah, mit zahlreichen komischen und berührenden Situationen. Ohne zu beschönigen offenbart sie dabei, dass ein tolerantes Miteinander bereichern kann. Ein Lesegenuss für Jugendliche und Erwachsene.

4. Rees, Matt Beyon:

„Ein Grab in Gaza“

Kriminalroman, 2. Aufl.

Signatur: Ro / Rees

Ein Israeli, Omar Jussuf, ist mit UN-Sonderbeobachtern in Gaza/Palästina unterwegs.

Der Roman erzählt von Mut und Menschlichkeit und dem Kampf um Gerechtigkeit für Israelis und Palästinenser in einer von Undurchschaubarkeit und Verrat gezeichneten Welt. Wer wirklich etwas über das aktuelle Leben in den palästinensischen Gebieten wissen will, sollte dieses Buch lesen, das packend/spannend und informativ geschrieben ist.

5. Prinz, Alois:

„Der erste Christ“

– für junge und ältere Erwachsene

Signatur: Bp / Paul

Der Verfasser erzählt das Leben des Mannes, der als Saulus die ersten Anhänger Jesu verfolgte und später,

nach seinem einschneidenden Erlebnis auf dem Weg nach Damaskus, als christlicher Missionar Paulus in Rom unter Kaiser Nero hingerichtet wurde.

Das Buch ist spannende Erzählung und wissenschaftliche Darstellung zugleich und macht die Faszination dieses Mannes auch für heutige Leser nacherlebbar.

6. Berg, Christian und Manuel

Hartung:

„Welt retten für Einsteiger“

30 Gründe für ein gutes Gewissen

Signatur: Sb3 / Welt

Verbraucher werden oft von Politik, Wissenschaft und Medien so sehr mit Ratschlägen überhäuft, dass viel guter Wille auf der Strecke bleibt. Hier setzt das Buch an und gibt in 30 angenehm kurzen, unterhaltsamen Kapiteln praktische Hinweise, wie man mit relativ wenig Aufwand seinen Teil zur Rettung der Umwelt beitragen kann.

Dein Kreuz durchkreuze mein Leben

Aus: Anton Rotzetter, Gott, der mich atmen lässt

Jesus Christus

mein Nächster und Gott

mein Bruder und Herr

mein Freund und Gebieter

Lass mich Dich suchen und finden

in jedem Wort

in jeder Geschichte

in meinem Leben

im Leben der Welt

Dein Kreuz

durchkreuze

mein Gedächtnis

mein Denken

mein Wollen

und mache alles neu

Pfarramt

Beethovenstrasse 1

89269 Vöhringen

Telefon: 07306/8255

Fax: 07306/923580

E-Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag
9:00 - 12:00 Uhr

Sekretärin

Ursula Baum

Pfarrer

Jochen Teuffel

Telefon: 07306/8255

Beethovenstr. 1

89269 Vöhringen

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes

Dr. Helmut Haas

89269 Vöhringen

Mesner

Team

Evangelisches Kinderhaus Arche

Am Bahndamm 8

89269 Vöhringen

Telefon: 07306/8210

Leitung: Martina Hannes

Gemeindegruß

Redaktion

Layout

Ursula Baum, Heidi Halle

Brigitte Kugelman

Konten

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen

BLZ 730 500 00

Spendenkonto: Nr. 190 184 762

Kirchgeldkonto: Nr. 190 180 224

Bücherei

Öffnungszeiten:

(nicht während der Schulferien)

Sonntag: 10:30 – 11:30 Uhr

Montag: 17:00 – 19:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 – 11.00 Uhr

Donnerstag: 15.00 – 17:00 Uhr

Leitung: Elke Friedrich, Vöhringen

Diakonie

Beratung – Auskunft – Hilfe –

Begleitung – Vermittlung – Pflege

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.

Eckstrasse 25

89231 Neu-Ulm

Telefon: 0731/704780

Telefonseelsorge

Telefon: 0800/1110111

oder 0800/1110222